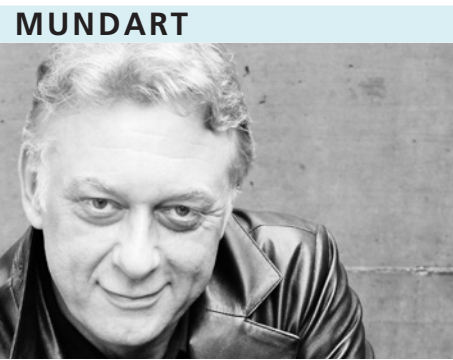




E soumeessigs Wiehnechtsgschänk

«Hätt I doch numme non e Chuglen im Lauf gha, I hätt au eini gschosse!» Der Unggle Jupie verzellt wider mol sy Wildsoudgschicht: Wien er uf der Trybjagd im Felseheim und-rem Schämpberg aagstande syg und äfach kei Wild heb welle cho, nüt, rein gar nüt. Aber chuum heb er d Büchsen entlade, syge siibe Säu durs Underholz brochen und non en achti hinderdry und er heb numme no chönne gaffe. «O hätt I doch non e Chuglen im Lauf gha, verglemmi!», haut er denn jedesmol uf e Tisch. Immer an der Wiehnecht muess is der Jupie die Gschicht verzelle, denn singt er zwei Bier spöter au no Sing-ingeiejupijupiei. Für dä Song isch er jo berühmt, mit Schuss ins Härz und umgheyen am Schluss, drum heisst er au der Jupie. Mir sy halt nit so fromm dehei und s wird vill blöd doo an der Wiehnecht. Im Jupie han I ohni Absicht au mol s abnormalschte Wiehnechtsgschänk vom Läbe gmacht. Und dasch esoo cho:

I bi am Wiehnechtsooben unterwägs hei zu der Mueter. S git Filet im Teig und alli chömmle. S isch finschter und s schiff. Do chunnt die Wildsou vo linggs im volle Garacho us em Dunkel usebrätscht und mir grindsvoraa vornen in Kotflügel. I gang natürlig voll uf d Chlötz und ryss e Schliirgg. Alli Lämpli vom Auti blinke wie wld, der Schynwärfer zündet schepps in Himmel ufe, aber der Motor lauft no. D Sou hets zäh Meter ins Fäld usegspickt. Si lyt uf der Syten und zapplet und zuckt in Chrämpf mit de Bei. S isch es Eeländ!

I blyb uf Abstand, so eini cha eim schynts im Todeskampf no der ganz Fuess abbyse! Voll Adrenalin lüt I der Polizei a, me sell schnäll e Jeger schicke, d Sou läb no! Jä, das chönn aber duuren an der Wiehnecht, meint der Polizischt. No gieng I halt hei, hol der Revolver und tüeg se sälber ab, gib em umme. Das het en schynbar beydruckt, wil scho nach zäh Minute der Wildhüeter im Jeep chunnt. Er grüesst und luegt mit em Hund süferlig nach der Sou. «Bravo, die hets putzt», rüeft er und chunnt übere: «Ah, Sii sys!» I stand näb mym vertätschten Auti und wett mi entschuldige für e Schaden am Wild, aber das will er öbbe gar nit ghöre: «Waidmannsheil, Herr Schneider! E Keiler, sicher 65 Kilo, schöns Tier. Aber ehrlig gsäit, sy mer no so froh über jedi Sou weniger im Bann», und mit me Blick uf my Auti, «öb so oder so!» Und won I der Revolver aagsetzt hätti zum Gnadeschuss? Das heb em d Polizei verzellt. «He dänk hindrem Ohr!» Do gratuiert er mer grad nomol.

Dehei bin I drum erscht mit vill Verspöötig und verzell usführlig, was passiert isch. Alli sy froh, hets mir nüt gmacht, aber der Jupie schnappt fascht über vor Begeischerig. Er bruucht e dopplete Kirsch und I muess em fümfmol alles ganz genau verzelle. «Dasch s Maximum», haut er uf e Tisch, «dass doch no ein vo euser Familien e Wildsou verwütscht, soumeessig schön isch das! Aber gäll, richtig weeres jo jetz eietlig scho zwoo, – hätt I halt numme synerzyt no ne Chuglen im Lauf gha...!»

Florian Schneider

Florian Schneider wurde 1959 geboren, stammt aus Reigoldswil, ist Sänger und lebt mit Frau Stephanie Eymann Schneider und Tochter Mina in Eptingen.

BRIEFE

Kirchgemeinde Rothenfluh

Da ist tatkräftige Unterstützung gefragt

Zur Nachricht «Straumann laufen die Kirchenpfleger davon» in der «Volksstimme» vom 18. Dezember, Seite 5

Die beiden verbliebenen Kirchenpfleger (meine Ehefrau Eveline und Christian Bender) sowie der bisherige Sachwalter Ruedi Beljean haben also Platz gemacht für einen echten Neuanfang in der Kirchgemeinde Rothenfluh. Es wird sich zeigen, ob dieser abrupte Personalwechsel eher ein Vorteil oder doch eher ein Nachteil für ein allfälliges neues Kirchenpflegegremium sein wird.

Wie hiess doch gleich der Titel zum Bericht über den neuen Sachwalter Erich Straumann in der «Volksstimme» vom 15. November? – «Straumann solls richten». Nun, allein wird er es wohl kaum richten können. Da bleibt zu hoffen, dass er rat- und tatkräftige Unterstützung erhält.

Fritz Häuselmann, Rothenfluh

Schreiben Sie uns!

Hat Sie ein Artikel gefreut oder geärgert? Wollen Sie Ihre Meinung zu einem Thema äussern? Gerne drucken wir Ihre Leserbriefe ab. Die Briefe sollten möglichst kurz verfasst sein und sich auf in der «Volksstimme» erschienene Artikel oder Themen beziehen. Sie können Ihre Briefe am besten per E-Mail, aber auch per Post schicken oder unter www.volksstimme.ch aufgeben. Wir publizieren keine Briefe in Mundart oder in Gedichtform. Ein Leserbrief darf maximal 2000 Zeichen umfassen. Die Rubrik steht ausschliesslich «Volksstimme»-Abonnentinnen und -Abonnenten offen sowie allen Baselbieter Parlamentariern.

www.volksstimme.ch
E-Mail: redaktion@volksstimme.ch

VOLKSKLICKS



Diesen Schopftintling und Brombeeren hat Fridolin Halbeisen aus Zunzgen zwischen seinem Wohnort und Tenniken entdeckt.



«Das Adventsfenster meiner Frau Doris mit handgestrickten Weihnachtskugeln von Frauen aus dem Ü65-Klub», schreibt Andreas Thomet aus Diegten.



Diesen Sonnenuntergang über dem Rhein haben Erna und Arnold Baudin aus Sissach beobachtet und im Bild festgehalten.



Das neblige Oberbaselbiet kommt auf dem Foto von Eugen Schwarz aus Oberdorf geheimnisvoll daher.

Ihr «Volksklick»

Haben Sie ein schönes Bild geschossen? Oder eine interessante Begebenheit fotografisch festgehalten? Dann zeigen Sie es doch als «Volksklick» dem ganzen Oberbaselbiet und schicken Sie es uns!

Redaktion «Volksstimme», «Volksklick», E-Mail: redaktion@volksstimme.ch

Meteofon
0900 57 61 52
3.13/Min, ab Festnetz

Prognose & Grafik: **Meteotest.ch**

Wetter im Oberbaselbiet

Der Donnerstag bringt bei wechselnder Bewölkung teilweise freundliches Wetter. Gelegentlich sind zwar lokal ein paar Tropfen Regen nicht ausgeschlossen, meist ist es aber trocken. Dazu gibt es auch ein paar Aufhellungen.

Aussichten

4° 9°	9° 11°	8° 10°	6° 11°
Freitag	Samstag	Sonntag	Montag

Aufgang 08:13
Untergang 16:40

Aufgang 15:15
Untergang 05:08

6. Jan.
14. Jan.
22. Dez.
29. Dez.